



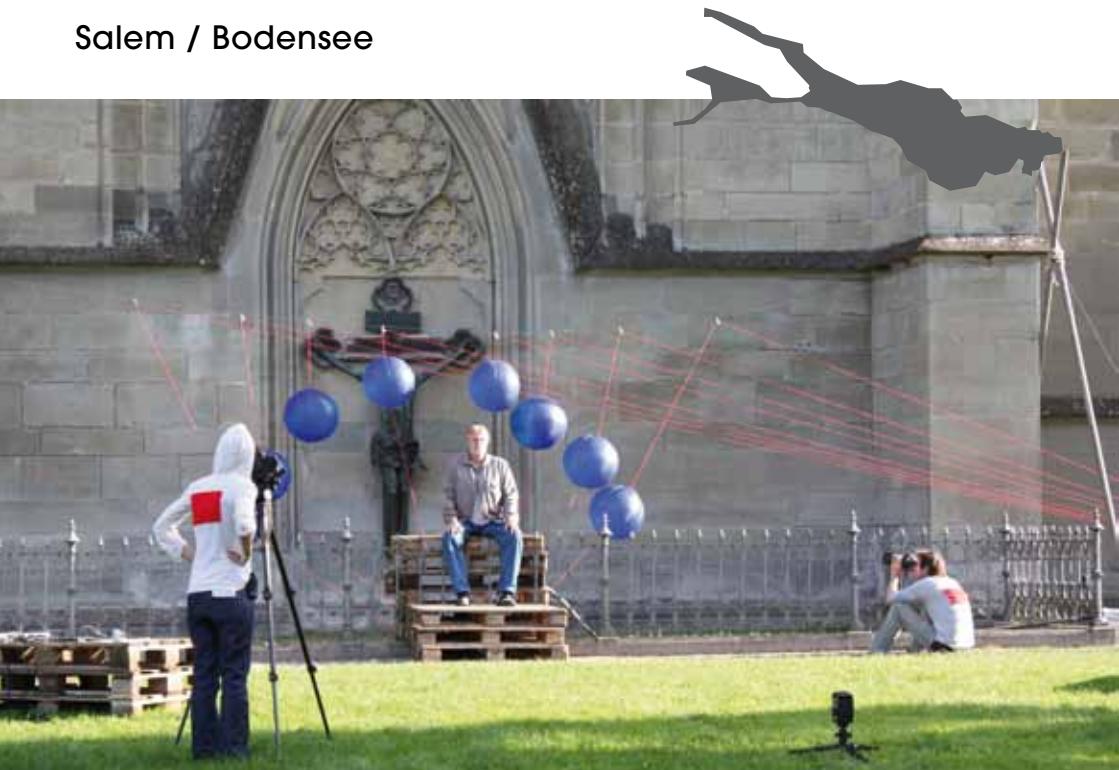
BODENSEEKREIS

salem2salem

Salem / Bodensee
Salem NY / USA

30. Juli bis 19. August 2012

Salem / Bodensee



Grußwort – Landrat Lothar Wölflie

„Unser Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“ schrieb der französische Maler und Schriftsteller Francis Picabia. Ganz zu Recht machte er damit auf die Notwendigkeit aufmerksam, sich stets weiter zu entwickeln, Neues zu denken und die Dinge aus einer anderen, ungewohnten Perspektive zu betrachten. Aber nicht nur der Kopf, sondern auch ein Kreis ist rund und daher steht es auch einem Landkreis wohl an, Projekte durchzuführen, die einen Perspektivwechsel zum Ziel haben. Zumal wenn diese mit Kunst zu tun haben.

salem2salem ist ein solches Projekt. Anlässlich eines Besuchs einer Delegation amerikanischer Künstler aus Salem, New York, im Kreiskulturamt in Salem vor drei Jahren geboren, im Jahr 2010 hier am Bodensee und 2011 in den USA durchgeführt, ist das interdisziplinäre Zusammentreffen von Künstlern aus den USA und der Bodenseeregion ein einzigartiges Kunstprojekt geworden.

Beim mittlerweile dritten Durchgang in diesem Jahr sind die Sparten Bildhauerei, Malerei, Film und Fotografie, Literatur, Musik und Medienkunst vertreten. Im Mittelpunkt stehen die Begegnung und der Austausch der Teilnehmer: Gemeinsam arbeiten, leben und diskutieren sowie die eigenen Standpunkte überdenken und Neues entstehen lassen. Die Bodenseelandschaft bietet allen in diesen drei Wochen eine zusätzliche Quelle der Inspiration.

Wie auch in den beiden vergangenen Jahren dürfen wir auf die Ergebnisse sehr gespannt sein. In Form einer Ausstellung werden diese ab dem 18. August 2012 im Neuen Museum in Salem präsentiert.

Bei allen, die dieses Projekt möglich gemacht haben, bedanke ich mich herzlich. Dies sind die Oberschwäbischen Elektrizitätswerke (OEW), Barbara und Bill Carris aus Rutland, Vermont, das Generalkonsulat der USA in Frankfurt, Karin Nowak aus Ravensburg, die Kunst- und Kulturstiftung des Bodenseekreises sowie die Gemeinde Salem und die Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg. Großer Dank gebührt auch unseren amerikanischen Partnern von Salem Art Works in Salem, New York, für die ausgezeichnete Zusammenarbeit.

Den Teilnehmern, Organisatoren und Gästen von salem2salem wünsche ich eine produktive und spannende Zeit, viele erkenntnisreiche Diskurse und viel Freude an und mit der Kunst – dann ist das eine runde Sache!

Lothar Wölflie

Landrat des Bodenseekreises





Grußwort – Deputy Principal Officer Charisse Phillips

John Cage once said "I can't understand why people are frightened of new ideas. I'm frightened of the old ones." John Cage, whose 100th birthday we are celebrating this year, was one of the leading artists of the post-war avant-garde. Along with artists like Robert Rauschenberg, Cy Twombly, Kenneth Snelson, and John Chamberlain he worked at the 1933 founded Black Mountain College (BMC) in North Carolina that also attracted many Bauhaus émigrés from Germany. The BMC was experimental by nature and committed to an interdisciplinary approach, its faculty representing the full spectrum of the arts.

It is in that spirit that the American independent artists community "Salem Artworks" in the State of New York and the German "BodenseeKulturraum" created the unique joined arts project "salem2salem", connecting the two locations Salem at Lake Constance, Germany, and Salem, NY, USA. In its third year now, German and American artists from different backgrounds, generations and art disciplines work together, live together and inspire each other for three weeks in the beautiful Lake Constance setting.

As American government representative in Germany, I am truly delighted about the transatlantic cooperation in the field of art and culture. One of the most important and telling messages that a country can convey about itself comes via its creative vitality. Freedom of expression is not just an empty phrase. I am amazed at the diversity represented here in terms of the methods, materials, and styles used in these works but also in terms of the backgrounds of the artists and the influences upon them. It does testify to and celebrate the ties between our two countries as reflected in artistic vision. It breeds creativity and collaboration, which lead to understanding and therefore a more productive and peaceful society.

I want to extend my deepest thanks to the Bodenseekreis and Salem Art Works for their vision in developing this innovative project and for gathering such an impressive group of artists. I am also grateful for the OEW, Barbara and Bill Carris from Vermont, Karin Nowak from Ravensburg, and the State of Baden-Württemberg for sponsoring this project.

Let me close with another quote from John Cage: "If you celebrate it it's art, if you don't it isn't."

In that spirit, let us all celebrate the art and the artists and the ties between the United States and Germany that make possible the kind of cooperation needed to stage a project of the magnitude and importance of salem2salem.

Charisse Phillips

Deputy Principal Officer, U.S. Consulate General Frankfurt





Das Projekt salem2salem geht nun in die dritte Runde. Nach 2010 am Bodensee und 2011 in Upstate New York jetzt wieder hier drei Sommerwochen in Schloss Salem. Die Attraktivität des Projekts ist ungebrochen. 25 Künstler aus den USA und Europa nehmen in diesem Jahr teil. Zu Dreiviertel neue Gesichter – fast alle Teilnehmer aus den USA sind zum ersten Mal dabei. Doch gibt es auch „alte Bekannte“, die die Erfahrungen der ersten beiden Male weitertragen werden.

Interdisziplinärer Ansatz: Musik, Literatur, Skulptur, Malerei und Medienkunst. Zusammen leben, arbeiten, diskutieren und ausstellen. Ein Thema wird nicht vorgegeben. Es bleibt den Teilnehmern überlassen, was sie machen und wie sie arbeiten. Anregung gibt das Zusammensein in der Gruppe, Inspiration schenkt der *genius loci*. Was ist also diesmal von diesen drei Wochen zu erwarten?

Möglicherweise war die Orientierungs- und Ratlosigkeit im offiziellen Kunstbetrieb noch nie so groß wie gegenwärtig. Neben dem durch Spekulation und explodierende Preise geprägten Kunstmarkt sehen wir ein zunehmend konfuses Feld der Kunsträsentation. Aktuelles Beispiel hierfür ist die Documenta 13, deren Kuratorin Carolyn Christov-Bakargiev Konzeptlosigkeit postuliert. Zugleich setzt sie aber Kunst als Medium des Forschens ein. Sie zeigt „politisch korrekte“ Kunst, die die Welt und die Menschheit retten möchte. Daneben gibt es Kunst als Wellness- bzw. Wohlfühlerfahrung. Kunst für Hunde und Erdbeeren soll den Anthropozentrismus relativieren. Der Besucher bleibt ratlos zurück.

Was kann gegen das – zugegebenermaßen ironisierte – Bild der Überfrachtung gesetzt werden? Erst kürzlich gründete der bekannte Schweizer Kurator Hans Ulrich Obrist gemeinsam mit dem Schriftsteller Shumon Basar und dem Architekten Joseph Grima im Rahmen einer Performance in China eine Bewegung mit dem vielsagenden Titel „Posthastism“. Diese noch junge Initiative wendet sich gegen Informationsflut und Übersättigung. Sie setzt auf „Entschleunigung“ in der Kunst und im Umgang mit Kunst. „The periphery is the new epicenter“ lautet eine der Thesen des Manifests gegen die Hast. Die Provinz als genuiner Ort der Langsamkeit. Konzentration auf Weniges und Wesentliches.

In diesem Sinne steht das Konzept von salem2salem diesen Ideen durchaus nahe. Hier sind der Ort und die Menschen, denen man in diesen drei Wochen begegnen wird, wesentlich. Der Austausch über die Grenzen der Disziplinen und Sprachräume hinweg wird im Mittelpunkt stehen. Die Erfahrung der beiden vorangegangenen Runden hat gezeigt, dass dies für die Künstler wie auch die Betrachter ausgesprochen fruchtbar und gewinnbringend sein kann. Der Orts- und Perspektivwechsel fördert und lässt reifen, produziert neue Ideen und manche Überraschung. Für den Betrachter wird es interessant sein, die Spuren des Austauschs und die Wirkung des Ortes in den Arbeiten zu erforschen und zu erspüren.

Hier kommt der Wert der Kunst als „Brücke“ ins Spiel. Kunst ist heute eine weltweit gültige Sprache, dient als globales Kommunikationsmittel. In ihren unterschiedlichen Sparten bildet sie beim Projekt salem2salem eine Brücke zwischen den einzelnen Teilnehmern im gemeinsamen Entstehungsprozess und eine weitere Brücke nach außen – über die Peripherie hinaus, um dort vielleicht die Übersättigten abzuholen.

The third round for salem2salem begins. 2010 was spent at Lake of Constance and in 2011 in Upstate New York, salem2salem returns again for three summer weeks at the castle of Salem. The strength of the project is unbroken. 25 artists from the USA and Europe will take part this year's residency. There are many new faces; almost all of the participants from the USA are participating for the first time. However, there are also “the old friends” who will revisit the experiences again for the first time.

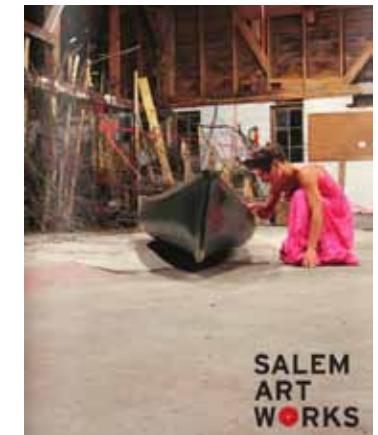
salem2salem is an interdisciplinary project: Music, literature, sculpture, painting and multi-media art is created while living, working, discussing and exhibiting together. No boundaries are imposed. Participants define their own work. However, while in residence, their work may become informed by the thoughts and practices of fellow artists. The locus of inspiration draws from the wellspring of the talented artists that were selected for this program.

The spectrum of diversity of artists has never been more pronounced. Aside from the increased speculation and exploding prices of the art market, we see an increasingly confused field of the art presentation. A topical example being Documenta 13, whose curator Carolyn Christov-Bakargiev, accepts the work of artists without any pre-conception. However, she also uses art as a medium of research. She shows „politically correct“ art, which would like to save humanity and the world. Beyond this, there is art as a wellness experience or experience for happiness. Art for dogs and strawberries should qualify the Anthropocentrism.

What can oppose this - admittedly ironic - picture of the overloading? Recently the known Swiss curator Hans Ulrich Obrist founded a movement with the expressive title „Posthastism“ together with the author Shumon Basar and the architect Joseph Grima within the scope of a performance in China. This movement, still in its infancy, turns against this sensory overload of information. Rather, it focuses on „Slow Movement“ in art and in interacting with art. „The periphery is the new epicentre“ is one of the theses of the manifesto. It takes a stand against rashness, advocating province as an authentic place of slowness, a concentration on the essentials.

In this sense, the draught from salem2salem over these ideas is analogous. The three weeks of this project are the practical and physical applications of these tenets. The exchange across geographical borders, artistic disciplines and language are central to salem2salem's mission. The experience of both preceding years has shown that this can be a very fertile and gainful experience for both the artists and the public. Alternating locations serves as both a new physical and metaphysical vantage point that promoting new thoughts and allow ideas to mature, cultivating new ideas and unexpected surprises. This becomes a point of engagement for the viewer, allowing them to investigate the tract of the exchange and they are given the ability to follow the effects of location on the work that is produced.

The quality of art that is created acts as a „bridge“ for experimentation. Today art is a valid worldwide language, which serves as a ubiquitous communicative device. Within the varied elements of the project, salem2salem acts as a bridge between the individual participant as a common point of origin as well as, a connecting artery to the periphery.



Terminübersicht 30.07. - 19.08.2012



Tag	Datum	Zeit	Ort	Veranstaltung
Mo	30.07.	19:00	Feuchtmayer Museum Salem	Empfang der Gemeinde Salem <i>Reception by the community of Salem</i>
Mi	01.08.	19:00	Schloss Salem, historische Bibliothek	Feierliche Eröffnung von salem2salem <i>Official opening of salem2salem</i>
Do	02.08.	10:30	Friedrichshafen	Besuch des Zeppelin Museum <i>Visit to the „Zeppelin Museum“</i>
			Ravensburg	Schrottplatz – Material heraussuchen <i>Trip to the Scrapyard, pick out material</i>
Di	07.08.	14:00	Friedrichshafen-Kluftern / Friedrichshafen-Fischbach	Besuch des Skulpturenwegs <i>Visit to sculpture trail Kluftern and Fischbach</i>
Do	09.08.	14:00	Wald-Ruhestetten	Besuch im Skulpturenfeld „Neue Kunst am Ried“ (optional) <i>Visit to sculpture field „Neue Kunst am Ried“ (optional)</i>
So	12.08.	11:00	Hagnau	Einweihung Skulptur Klaus Prior <i>Inauguration of a sculpture by Klaus Prior</i>
				Schifffahrt auf dem See <i>Boat trip on the Lake Constance</i>
Di	14.08.	11:00	Ittingen (Switzerland)	Besuch Kartause Ittingen <i>Visit to the art museum Ittingen</i>
			Schaffhausen (Switzerland)	Besichtigung des Rheinfalls (optional) <i>Visit to the Rhine Falls</i>
So	19.08.	19:00	Schloss Salem – Neues Museum	Vernissage der Ausstellung salem2salem 2012 <i>Opening of the exhibition salem2salem 2012</i>

Änderungen vorbehalten. Stand: Juli 2012

Subject to change.

J. Jason Beck / USA · Music



In the last year I read a biography on Thelonious Monk. Since 19 he has been a musical hero for me, a beacon of individuality in a world where conforming is the safest social participation. In his house, his wife Nellie and himself raised their children to be themselves. „Do you“, they would say. As much as I soak in from other musicians and composers I have found my musical output to be a personal tool for communication from within.

The stand out musicians and composers I find inspiration from are Jason Moran, Maurice Ravel, Thelonious Monk, Claude Debussy, Robert Glasper, Bill Evans, Bud Powell, Miles Davis and many more that rotate in and out focus. I am often distracted by how much there is to learn , but when I can be objective and listen without biased ears I hear rich and occasionally dense music that runs on sure footed rhythms inspired by West Africa and the Caribbean and a very colorful exploration in harmony.

A majority of the work has been written and performed on piano. I have occasionally included string ensembles with some compositions and early on I often worked with a drummer. I am very interested in collaborating with other musicians and/or visual artists. Some of the music I can imagine being performed in a trio setting; piano, bass and drums.

jjasonbeck@gmail.com

Ali Della Bitta / USA · Sculpture

Sculptor, Ali Della Bitta received her BFA from University of North Carolina Greensboro and her MFA from Purchase College in New York. She currently resides in New York where she is the Assistant Professor of Ceramics at Plattsburgh State University. Della Bitta has had her sculpture and installation art featured both nationally and internationally. She works in a wide range of materials, ranging in scale from intimate gallery sculpture to large-scale permanent outdoor commissions.

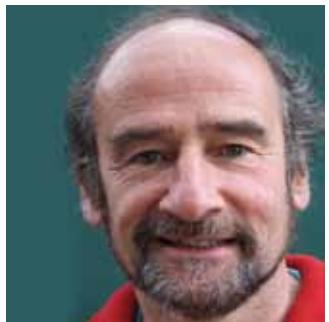


I explore the collision and coexistence of our natural environment and the man made and where they meet in harmony or duress. By combining both ephemeral and lasting materials, I recreate a dialog of adaption, forced change, manipulation, process and entropy. Through these material combinations I communicate the awkwardness and absurdity of where industry and daily life meet the natural environment.

www.alidellabitta.com



Martin Bürck / DE · Musik + Bildende Kunst



Geboren 1954 in Freudenstadt, Musikstudium Stuttgart; international tätig als freischaffender Musiker und Bildender Künstler. Lebt und arbeitet bei Bad Urach/ Schwäbische Alb.

Experimentelle und Neue Musik, Gongs, Steine, Wasser, live-electronic, Musik-Lyrik-Projekte, Musik-Tanz-Performance, Klanginstallationen Wasser.

Skulpturenzyklus SPRECHENDE HÄNDE, Bilder im Schnee, Druck- und Bilderzyklen, Skulpturen, Objekte, Installationen, interdisziplinäre Kunstprojekte im Freien und in Fabriken Einzel- und Gruppenausstellungen, Lehrtätigkeit instrumental, Arbeiten in privatem und öffentlichen Besitz.

Aktuelle Projekte:

Entwürfe für Kunst im öffentlichen Raum (Skulpturmodelle zu einer neuen Konzerthalle, Flughafenneubau, Freiheitsdenkmal Berlin ...) mit seinem Ensemble TRI-ONYX Arbeit an neuer CD live-electronic.



Alice Duncan / USA · Literature

Alice Smith Duncan moved to the Mohawk Valley from Manhattan nine years ago with her husband, an art professor at Union College, and their daughter Ella. Their house in Canajoharie proved to be around the corner from the former home of Rufus Grider, and up the block from the West Hill School, where he taught in the 1880s and 90s; she soon discovered the local Grider collection in the Van Alstyne house.



Four years ago, she began work toward a master's degree in museum studies with the Cooperstown Graduate Program. For her thesis project, she chose to research the life and works of Rufus Grider, a project she continues to pursue with the goal of publishing her research and his artwork in book form, and developing a traveling museum exhibition of his work that will expand on the touchstone exhibit held here at Old Fort Johnson in 1982.

Chris Duncan / USA · Sculpture + Painting



I'm a sculptor and professor of visual arts at Union College in upstate New York. Born in New York City, studied literature and art in Maine and New York, worked for other artists in New York and London, maintained studios in Brooklyn and Maine for years before moving out of the city to take a teaching job in the late 1980's.

In sculpture, I work in steel, other metals, plaster, wood. I also make a lot of drawings and collages, often large pieces in ink, acrylic, and cut paper. The

sculptures and drawings are abstract. I'm looking for structure and expressiveness in both form and material, and I like a kind of tension between the raw and the cooked. Materials and processes set certain limits; within these I respond to the way a particular work looks and feels; qualities of gravity, balance, and surface that make sense visually, physically, emotionally.

Recent and upcoming exhibitions include the State University of New York at De-
Ihi; National Academy Museum, NY, NY; Allan Stone Gallery at Art Basel/Miami;
RICO, Brooklyn, NY; Kirkland Art Center, Clinton, NY and the Cherry Valley Sculpture Trail, Cherry Valley, NY.

www.chrisduncansculpture.com



Mary Early / USA · Sculpture

My work in the last few years has concentrated on a select few forms. I have chosen certain shapes that I use in repetition to create larger objects. For example, I have developed a hollow fluted shape constructed of wood, which I fabricate in multiples, stack, and glue to create a mass. This "mass" takes on variations; from a hoop shape resembling a skirt, to a dense circular ring resting on the floor, to an arch beginning at floor level and rising up to barely meet the wall. The sculptures can incorporate from a few dozen to over a thousand components, each component made up of its own multiple parts.

Each shape is measured, cut, and assembled by hand, resulting in subtle irregularities. When aggregated into a complete form, the sum of the repeated shapes exhibits a staggered and constantly changing pattern. The initial form of the sculpture is created with wood and glue, and may be later covered with wood putty to add rigidity. The object is coated with multiple layers of beeswax in order to create a smooth, rich, and seamless surface. In giving the sculpture a seamless and unified surface, I allude to naturally occurring forms, which on first glance appear seamless, but when examined closely, reveal creases or folds or other irregularities indicating their origin.

Works such as "Untitled [wreath]" are assembled from delicate wood strips laminated together to form triangular structures that in turn create spheres of physical material and negative space. "Untitled [wreath]" hints at split-rail fences and saw-horses, designed to contain but here used to define an immobile volume of space. The detailed construction process of these structures is ultimately concealed—once each triangular form is completed, it is sealed in beeswax. Each component leans into the next, contributing to the integrity of the overall form. The completed work becomes as a three-dimensional drawing in space.

These objects are activated by the space they inhabit. Architecture and viewers introduce the vital elements of scale, perspective, and experience.

www.maryearly.com



Foto: Max Hirshfeld

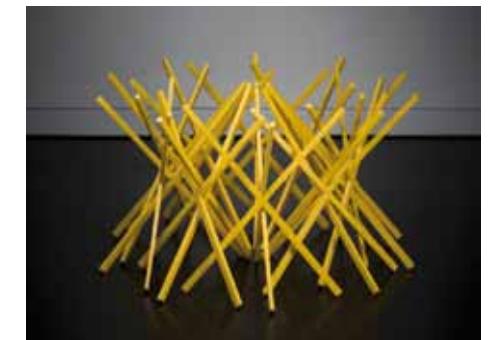


Foto: Max Hirshfeld

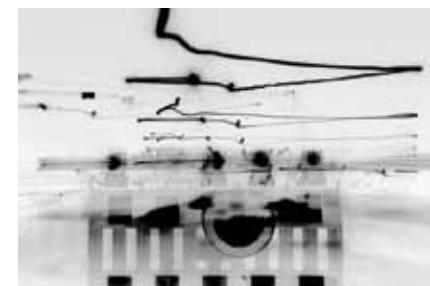
Albrecht Fendrich / DE · Foto-Grafik



Albrecht Fendrich, 1957 in Sulz am Neckar geboren studierte Malerei an der Kunstakademie Stuttgart bei K. R. H. Sonderborg. Seine scheinbar abstrakten Bilder, in denen unvermittelt Fragmente der Realität auftauchen, wirken einerseits ungewohnt, neuartig und sind dem Betrachter doch seltsam vertraut.

Es handelt sich dabei um nächtliche Lichtsituationen, die im Negativ abgebildet werden. Fendrich produziert sie als Pigmentprints auf großformatigen Leinwänden und im kleineren Format auf Fotobüttchen. In den auf diese Weise entstandenen Schwarz-Weiß-Arbeiten löst sich die gewohnte Ansicht einer Autobahnrasstätte, einer U-Bahnstation oder eines Parkhauses auf, um nach den Worten des Stuttgarter Journalisten Reinhold Urmetzer, „neue Räume voller Musik und Poesie zu eröffnen“.

www.albrechtfendrich.de



Drew Goerlitz / USA · Sculpture

Containment, concealment, and privacy have been recurring themes in my work. My interpretation of reliquary is not to hold a sacred object or relic, but to engage the viewer with the form and tension of the unknown interior. The adornment of these objects relates to architectural details and the idea of facade. Facade is what we are presented with upon first appearance, whether speaking of people or architecture, and it isn't until we look inside that we discover the true structure.

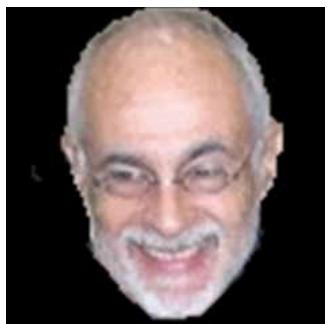


This body of work developed from a series I began while in residence in Switzerland. During my time spent there I was drawn to the architecture and also to Swiss social and political ideals. All of these observations have found their way into this series of sculpture. The Reliquary series is a new body of work that has many influences both reoccurring and new. During my stay in Switzerland I had limited time, which had me adjust my process in the studio. It forced me to adopt a very candid approach, and react to the sculpture during the process of making. The continuation of the series over the last year has seen an increase in scale and a subtle refinement in the elements of composition. Being back in my studio has afforded me more time to reflect on the form and content of these larger sculptures.

www.drewgoerlitz.com



Marvin Gralnick / USA · Painting + Music

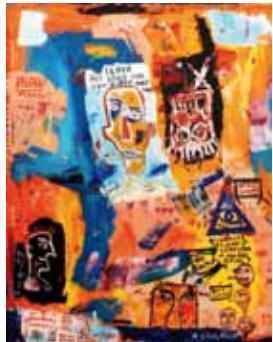


Marvin Gralnick is a painter with a message for all who do not blindly accept the world as it is. He reminds us with his unique and direct style that the world can be better if we are better.

Gralnick's brand of post-modernism is best described as „urban primalism”, inspired by artists like Picasso, Dubuffet and Basquiat. In his paintings there is a strong overtone of cultural and political satire with roots in primitive self expression as with Lenny Bruce, Richard Pryor and George Carlin.

Humor and enjoyment intertwine with brutally honest observations of western culture. The viewer is left with a serious message that it is up to each of us individually to be better human beings.

www.mgralnick.com



Renata Jaworska / PL · Painting

Education

Art Academy Düsseldorf with Prof. Jörg Immendorff, Düsseldorf, Germany, Meisterschülerin.

Lepsiens Art Foundation, Düsseldorf-Abu Dhabi, German-United Arab Emirates



2011-2012 VII Triennale Polskiego Rysunku Współczesnego, Muzeum Kresow, Lubaczow, PL

2010 JAWORSKA&JAWORSKA – Landratsamt Bodenseekreis, Friedrichshafen, Germany

2010 Young Polish Art Festival – Metal at Chalkwell Hall, Southend on Sea, U.K.

2010 „salem2salem” – Neues Museum at Castle Salem, Salem, Germany

2010 Tworcy Ziemi Zwolenskiej, Dom Kultury, Zwolen, Poland

2010 „119-Minute Circle. The International Congress in Whitechapel Gallery”, London, UK

2010 „An Idea of Home”, Inspired from Jim Goldberg’s exhibition: „Open see”, collaboration with The Photgraphers’ Gallery, London, U.K.

2010 „Tworcy Ziemi Zwolenskiej”, Dom Kultury, Zwolen, Poland

2009 „Icons of Victory-transFORM 100+Künstler 1980, 1989, 2009”, Berlin, Ger. (cat.)

2009 Spotkanie, Centrul Artelor Vizuale, Bucharest, Romania

2009 „Cinque Garzoni”, The Sequell & II, Mostra Internazionale d’Arte, Venice, Italy

2009 „zaklete rewiry” in Cinema Iluzjon, Warschau, Poland

2008 „Dialog narodów”, Embassy of Romania, Warschu, Poland

2008 „mousseux et dames”, Lepsiens Art Foundation, Düsseldorf, Germany (cat.)

2008 „Rising Of Art”, Center of Contemporary Art-Elektrownia, Radom, Poland (cat.)

www.renatajaworska.com



Hubert Kaltenmark / DE · Bildhauerei + Malerei



Geboren 1961; Meisterklasse für Bildhauer bei Erwin Rager und Ernst Vollmer, Aschaffenburg. Seit 1988 zahlreiche Einzelausstellungen, Ausstellungsbeteiligungen und Symposien im In- und Ausland; Arbeit für kirchliche Institutionen. Werke im privaten und öffentlichen Sammlungen und Museen in Deutschland, Österreich, Schweiz und Japan. Lebt und arbeitet am Bodensee.

Hubert Kaltenmark bearbeitet seine Materialien in letzter Konsequenz nicht, um sie zu gestalten, sondern weil er sie ergründen möchte. Der Bildhauer, der dieser Berufsbezeichnung im Grunde entwachsen ist, beschäftigt sich mit den einfachen Dingen, auf die sich schwerer eine Antwort findet als auf die Probleme der Spezialisten mit ihren scharfen Begriffen von begrenzter Reichweite.

Hubert Kaltenmarks Kunst besteht in ihrer formalen und thematischen Einfachheit. Sie röhrt an Grundprobleme der Erkenntnis, auf die es keine definitiven Antworten gibt. Inhalt und Oberfläche, Sichtbarkeit und Unsichtbares, Anfang und Ende sind Schlüsselbegriffe seiner Arbeit.

Diesem Künstler geht es nicht darum, Fragen aus dem Weg zu räumen. Wichtiger ist ihm, sein Material so zu gestalten, dass es zum Anlass fortgesetzten Denkens wird. Hubert Kaltenmarks Kunst fordert die eingehende Betrachtung heraus. Aber auch diese kommt ihr nicht auf den tiefen Grund. So widerstehen Kaltenmarks Arbeiten der intellektuellen Abnutzung. Sie bleiben unauslotbar und provozieren den neugierigen Blick immer wieder aufs Neue.

www.kaltenmark.net



Uli Johannes Kieckbusch / DE · Musik + Installation

Musik – Komposition – Improvisation – Installation
– Objektkunst
Stimme, Klavier, Kalimba, Marimba,
Mundharmonika, Perkussion



Geboren 1954 in Bruchsal
1974-1982 Studium an der Staatl. Hochschule für
Musik Trossingen
Seit 1980 Lehrer für Klavier, Komposition und Im-
provisation an der Jugendmusikschule Balingen

Auftragskompositionen für den SWR und verschie-
dene Kammermusikfestivals wie z. B. das Internationale Klavierduo-Festival Bad
Herrenalb; Leitung zahlreicher Ensembles verschiedenster Besetzung;
Vorträge und Workshops über Neue Musik und Improvisation

Unzählige Improvisationskonzerte im In- und Ausland mit unter anderem
Irene Schweizer, Christian Wolfarth und Alfred Zimmerlin (Zürich), Jürg
Solothurnmann (Bern), Elvira Plenar (Frankfurt), Günter Sommer (Dresden),
Bernhard Arndt (Berlin), Luc Houtkamp (Den Haag), Evan Parker (London)
sowie Borah Bergman, Robert Dick und Ned Rothenberg (New York)
CD- und Radioproduktionen im In- und Ausland

Die Musik spielt auch in meiner Objekt-Kunst eine wichtige Rolle. Ich verarbeite
immer wieder Teile von Instrumenten, die mich nicht nur wegen ihrer Struktur
faszinieren, sondern auch wegen ihrer urprünglichen Herkunft und Bedeutung.
Mache ich sonst eher schwer zu transportierende fragile Objekte, arbeite ich zur
Zeit an einer Serie von Objektrahmen-Assemblagen.

www.ulijohanneskieckbusch.de



Foto: Bernhard Jung

Katrin Kinsler / DE · Freie Grafik



1973 in Reutlingen geboren
1993 Allgemeine Hochschulreife
1993-1995 Biologie Studium an der Universität Karlsruhe
1995-1999 Grafik Designerin (BDG)
1999-2004 M.A. Freie Grafik/Malerei
2003 Gründung der Künstlergruppe KÜBE (bis 2008)
seit 2004 freischaffende Künstlerin und Grafikerin
2006-2008 Dozentin für Typographie und

Schriftgrafik an der Akademie für Kommunikation Pforzheim

2008-2011 Mentorin im Mentoringprogramm "DIE KOMPLIZEN", München – Stuttgart – Berlin

2011/2012 Vertretung für Bildende Kunst am Martin Gerbert-Gymnasium Horb am Neckar

2012 Mitglied des künstlerischen Beirat des Antonie eins Künstlerhaus, Horb am Neckar

www.katrinksler.de



Johanna Knöpfle / DE · Objektkunst + Malerei + Performance

1984 in Ulm-Söflingen geboren
2000 - 2001 Kunstschule BEVA (Vasile Bedreaga)
2004 - 2007 Ausbildung zur Holzbildhauerin in Oberammergau. Seit Oktober 2007 in der Bodenseeregion als freischaffende Künstlerin tätig.
Auswahl der Gruppen- und Einzelausstellungen (E)
2012 Allensbach, „Parallelwelten“, Malerei (E)
2012 Friedrichshafen, „Aufbruch, Abbruch“, Malerei, Installation, Performance
2012 Frickingen, Symposium, Landart
2012 Überlingen, Susohaus, Malerei (E)

2012 Verschiedene Performances in der Bodenseeregion mit Virginie Vallat

2011 New York; Salem, salem2salem, Installation, Performance, Malerei

2011 Allensbach, Gruppenausstellung „Skulpturentreffen am See“, Installation

2011 Ulm, Haus der Begegnung, Bühnenbild zum Theaterstück „Ursprung“

2010 Friedrichshafen, „my music“ Messe, Performance mit Virginie Vallat Tanz, Musik u. a. Michael T. Otto, Peter Madson

2010 Friedrichshafen, Plattform 3/3, Malerei, Bildhauerei (E)

2010 Salem, Int. Künstlergruppe salem2salem, Installation

2010 Stadtgalerie Markdorf, „Störung“, Objektkunst

2010 Galerie Bodenseekreis, Meersburg, „(un-)fassbar“, Malerei

2010 Ulm, Kunstfestival Artopia, Performance mit Virginie Vallat

2009 Rothenburg ob der Tauber, „Stadtosphäre“, Bildhauerei (E)

2009 Ludwigshafen im Zollhaus, „2+1“, Bildhauerei, Malerei

2009 Stadtbibliothek Ulm, Leihgabe von 5 Linsenobjekten, Objektkunst

2008 Erbach, Kunst im öffentlichen Raum „Wasser“, Bildhauerei

2008 Ulm, Akademie für Darstellende Kunst, Malerei, Bildhauerei (E)

honigrot@yahoo.de



Sean Paul Lorentz / USA · Sculpture



My work is the product of an intuitive process involving personal experience and the perpetual development of skills within the medium I am using. The materialization of each piece and the resulting discoveries I make about the medium or myself are critical elements of the finished sculpture. Each piece is cumulative of the knowledge gained from the ones preceding it, and represents the fluid evolution of my abilities and my own personal responses to the materials I am manipulating and attempting to master. Often kinetic, my work interacts with the viewer

as well, requiring their participation for its activation and movement. With much of art guarded and untouchable, I break from the norm and invite people to play with my work, become a part of it, and become surprised by what their touch creates.

1983 Born Sacramento

2004 Begins work monitoring UCSC bronze foundry studio

2006 Receives Florence French Scholarship for the Arts. Worked for Bronze Works of Santa Cruz. BA University of California, Santa Cruz

2007 Worked for Monterey Sculpture Center and converses there with Jack Zajac. Worked for Cabrillo Junior College as Assistant Teacher for foundry class. Continues work for UCSC foundry assisting in professor Jennifer Parker's foundry work. Moves back to Petaluma, CA to begin Athena Artist Residency under Lowell McKeegney. Group show at Petaluma Phoenix.

2008 Group show at Petaluma Art Council

2010 Joined Menagerie Collective. Installation of sculpture on barge in Petaluma river by request of the Petaluma Arts Council.

www.seanpaullorentz.com



Justin Morrissey / AU · Film + Music

Justin Morrissey is an Australian film director/producer, performer, digital media maker, musician and songwriter.

His work is broadcast credited, and has several documentary awards, including the Chauvel Award at the Brisbane International Film Festival, Best Arts Documentary, for his film ,Not a Willing Participant'.



His current multiplatform artwork involves the study of human movement entitled ,what makes uns kick'. The work is a cross-cultural study on unconscious body language.

He is developing several documentaries in Australia and continues to work his brother Alex Barnes in their company Silver Screen Pictures.

His films are here:

www.silverscreenpictures.com.au

His Music is here:

www.gunbarrelhighway.com.au



Photographed Kim Perrier, Produced Justin Morrissey and Marnie Orr

Serj Sabet / GB · Painting



Serj ist ein Künstler aus London, lebend in Überlingen am Bodensee.

Colour is the feature of my work. Through my practice as an artist I have been able to understand the narrative process to a greater extent and the different messages colour and shape can convey without necessarily suggesting a whole story.

The development of work throughout my practice as an artist, has followed a pattern that has drawn influence from architectural form, the working environment, both static and kinetic, and there overall influences upon my personal identity as an artist. My interest in Architecture stems from my experience of growing up in Iran and the richness of architectural form in Middle Eastern countries.

The effects of the working environment, personal identity and performance became significant, throughout my practice, combined with my own personal experience of performance art. After producing art in the context of a performance on several occasions, I have become very aware of the effects of the audience upon my work. I feel I am a conduit through which the audience paint and I merely hold the tools for them to guide.

Fundamentally it is the colour that carries the work and not the form, I feel it is the shapes that are the words to my work, but it is the colour that gives the words meaning and emphasis.

www.sabetart.de



Philipp Schönthal / DE · Literatur

1976 in Stuttgart geboren. Studium der Anglistik und Kunst in Vancouver (Kanada) und Brighton (England); 2010 Promotion an der Universität Konstanz mit der Arbeit Negative Poetik. Die Figur des Erzählers bei Thomas Bernhard, W.G. Sebald und Imre Kertész (Bielefeld: transcript 2011).

Schönthal ist Mitbegründer der Autorengruppe siebter Stock in Konstanz 2007. Seit 2008 Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften.

Im Rahmen der Baden-Württembergischen Literaturtage Konstanz 2009 entsteht die Installation *turners geschichte: electronic narration* auf dem Münsterplatz in Konstanz.

2012 erscheint der Erzählband „Nach oben ist das Leben offen“ (Berlin: Matthes & Seitz Berlin). Schönthal interessiert sich insbesondere für experimentelle Schreibverfahren, die sich an den Avantgarden und Neoavantgarden wie der Wiener Gruppe orientieren.

p.schoenthaler@gmx.de



Foto: Kathrin Schönegg



Katrin Seglitz / DE · Literatur



Zu meiner Person: Ich heiße Katrin Seglitz und wurde 1960 in München geboren. Der Konflikt zwischen Ost und West hat mich immer wieder beschäftigt, auch aus biographischen Gründen.

Mein Vater ist nach dem Einmarsch der Russen in Berlin (17.6.1953) nach München gegangen. Sein Vater und sein Bruder blieben in Ostberlin. Die Familie war seit dem Mauerbau 1961 geteilt. Die Erfahrungen habe ich in dem Roman „Der Bienenkönig“ verarbeitet.

Was mich besonders berührt, sind die Spielarten der Macht in der Beziehung zwischen Menschen, aber auch zwischen Menschen und Tieren. In der Erzählung „Ein Hirtenlied“ (1992) geht es um die Erfahrungen einer jungen Frau auf einer Alm in Österreich – mit fünfzig Kühen. In „Der Himmel ist eine Katze“ (2002) beschreibe ich das Zusammenleben von Menschen aus unterschiedlichen Kulturreihen im 6. Stock in einem Pariser Mietshaus.

„Der Igel“ (2005) erzählt vom letzten Tag einer Reise von drei Freundinnen, ein Konflikt bricht auf zwischen unterschiedlichen Weisen, die Welt zu sehen, zwischen einer Verflüssigungsenergie und Verfestigungsenergie. „Tierleben“ (2011) handelt von einem Morgen in Hotel, eine Frau wartet auf ihren Liebhaber. Immer wenn er auftaucht, ist die Luft erfüllt von fliegenden Goldfischen. Richtig glücklich ist sie mit ihm trotzdem nicht, und so kommt es in regelmäßigen Abständen zu Goldfischmassakern. Im Mittelpunkt der Erzählung „Das Lamm“ steht die Frage, ob die Liebe zwischen Mann und Frau auch zu groß sein kann, wenn nichts anderes mehr neben ihr Platz hat, nichts.



Janice Sloane / USA · Painting

My work investigates the body and its impermanence while relating to women's issues regarding aging, "ideal beauty", sexuality, and cosmetic surgery. I draw inspiration from African sculpture and ritual objects, and my background in painting.

The skin is the great protector of the body. It is the substance that wrinkles, shows age, stretches, scars and cuts. It is a strong symbol of impermanence. I became fascinated with plastic surgery while working as a waiter at catered events for many years. I saw women who couldn't move their faces, show expression or had a permanent look of surprise—faces so tightly stretched while the rest of the body hung around it. This is what inspired the head series that I did for years. I used fragments of latex and vinyl Halloween masks—very tactile and sensuous mediums in which to convey impressions of skin and flesh. With these materials I was able to reference aging, deformities, discolorations, decay, and exaggerated features as they are used to create the "horrific".

Most recently I have been working with hair and dentures. Hair and teeth are two things that remain after the body has decomposed—the more permanent of the impermanent. The use of hair seemed to be a natural progression from the skin as it is the most lasting, yet tangential part of the body. Teeth can be an indicator of social status and a person's habits—their color, condition or lack thereof. Teeth are also used for identification purposes, and if not well cared for, they are often replaced by dentures, which then become a more tangential object, attempting an uncomfortable integration with the body. My recent work deals with this tension and release.

I was born and raised in New York City, lived there most of my life aside from a 7 year stretch in Mexico City. I work in a variety of different mediums, including sculpture, photography, drawing, and video. I have work included in several private collections in the US and abroad and have exhibited in Europe, Mexico, the USA and Israel.

www.janicesloane.com



Kazumi Tanaka / USA · Sculpture



Kazumi Tanaka was born in Osaka, Japan. She graduated from Osaka University of arts in 1985, studied sculpture in NYC at the NY Studio School from 1987 to 1990.

Over the past 20 years, Tanaka utilizes a combination of ancient and modern techniques to create conceptually complex, intimate and extraordinarily crafted sculpture.

She lives and works in Beacon, NY. She has exhibited at museums and galleries around the world, including The New Museum of Contemporary Art, and the Kent Gallery where she showed regularly between 1995 and 2003.

She was awarded a residency at Civitella Ranieri Center in Umbria, Italy for 2014. Her work is held in many prominent private and institutional collections.

www.kazumitanaka.com



Zac Ward / USA · Sculpture

Zac Ward received a BA from the College of Charleston in South Carolina 1995. Moved north east to attend Bennington college where he received an MFA.

He has been continuing to make and exhibit sculptures locally for fifteen years. Presently working as an artist in residence at Salem Art Works, he continues to explore the relationships of crafting sculptures and the writing of poetry.

Inspired by landscapes, local folklore, and „ol timey” traditions, his work plagiarizes these inspirations to form an abstract thought into spacial existence.



Jürgen Weing / DE · Literatur + Zeichnung



In meiner künstlerisch literarischen Arbeit versuche ich eine Sprache zu finden, die über Klang und Rhythmus funktioniert und nachrangig über den Wortsinn verstanden wird. Wörterfindungen, Wiederholungen, aufgebrochene Syntax sind kennzeichnend.

Beim Lesen der Texte spielt die individuelle Leselaune eine wichtige Rolle. So können in freier Interpretation vom Vortragenden Verse selbstständig wiederholt, gesungen oder neu zusammengesetzt werden. Ich habe schon wunderbare Lesungen mit norddeutscher,

schweizer (berner), österreichischer Stimme und Stimmung erlebt und bin selbst überrascht von den klanglich vielfältigen Interpretationen meiner Texte. – Gott grüß die Kunst

1961 geboren in Ludwigsburg

1985-1990 Studium FH für Druck, Stuttgart, Abschluss: Dipl.-Wirtschaftsingenieur

1989 Veröffentlichung: ski kill hill. sex. In: Binner, Markus

2008 Ausstellung „BildSprache“ Altes Rathaus, Tamm

2008 NameArt-Veranstaltung Kunsthaus Schill, Stuttgart

2009 Lesung Baden-Württembergische Literaturtage, Konstanz

Veröffentlichungen / Ausstellungen:

2009 Signatur e.V. (Hg.): Auf Augenhöhe. Mit Zeichnungen von Jürgen Weing

2010 NameArt-Veranstaltung La Residence des Cascades, Ägypten

Ausstellung „BildSprache“ Wirkstätte Petra Männer, Hilterfingen (CH)

Kunstprojekt Bindestrich 2; Künstlerische Leitung Otto Zech und Jörg Oswald

Projekträger Förderkreis Kunst- und Kulturprojekt Rothachtal e.V.

www.juergenweing.de



Kulturamt Bodenseekreis



BODENSEEKREIS

OEW – Oberschwäbische Elektrizitätswerke



Barbara und Bill Carris, USA

Generalkonsulat der USA, Frankfurt



U.S. Consulate General
Frankfurt

Staatliche Schlösser und Gärten
Baden-Württemberg



Kunst- und Kulturstiftung des Bodenseekreises



BODENSEEKREIS
Kunst- und
Kulturstiftung

BodenseeKulturraum e.V.



Gemeinde Salem



Karin Nowak, Ravensburg

Impressum

Herausgeber:

Dr. Stefan Feucht
Kulturamt Bodenseekreis
Schloss Salem, 88682 Salem
Tel. 07553 91675-10
kulturamt@kultur-bodenseekreis.de
www.salem2salem.de

Organisation:

Anthony Cafritz
Dr. Stefan Feucht
Ben Hillis
Kerstin Rock
Gunar Seitz

Kontakt:

Kulturamt Bodenseekreis
Schloss Salem, 88682 Salem
Tel. 07553 91675-18 oder 91675-10
kulturamt@kultur-bodenseekreis.de

salem2salem

www.salem2salem.de